Erschienen in: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung
Jg. 38 (1985) H. 1, S. 77-79.

2. Internationales Symposium zur Lexikographie vom 16. bis 17. Mai 1984 in Kopenhagen

Nach einem Kolloquium über Lexikographie im Jahre 1976 (vgl. Kopenhagener Beiträge zur germanistischen Linguistik 12/1977) und dem Symposium zur Lexikographie von 1982 (vgl. Germanistische Linguistik 5–6/82) war dieses Symposium die dritte einer Reihe von Veranstaltungen zur Sprachlexikographie, die künftig in Zweijahresabständen fortgesetzt werden soll. Mit diesen Symposien hat sich die Universität Kopenhagen zu einem der Zentren der internationalen wissenschaftlichen Diskussion um die Qualifizierung der Arbeit an ein- und zweisprachigen Wörterbüchern und des Informationsaustausches zwischen Lexikographen mehrerer europäischer Länder entwickelt.

Die Leitung der gut organisierten zweitägigen Veranstaltung lag in den Händen von Prof. Arne ZETTERSTEN und Prof. Karl HYLDGAARD-JENSEN als den Repräsentanten der beiden gastgebenden Universitätsinstitute für Englisch bzw. für germanische Philologie. Sie konnten etwa 75 Teilnehmer aus Dänemark, Schweden, Großbritannien, Island, Norwegen, Belgien, Österreich, der BRD, Westberlin und der DDR begrüßen.

Das Symposium stand – wie auch die beiden früheren Veranstaltungen – nicht unter einem speziellen Thema, sondern bot Referate zur gegenwärtigen einsprachigen und zweisprachigen sowie zur historischen Lexikographie mit einem leichten Übergewicht der bilingualen Lexikographie. Dabei wurden sowohl Überblicke gegeben als auch Einzelprobleme im Zusammenhang mit konkreten Wörterbuchprojekten zur Sprache gebracht,

die insgesamt einen informativen Ausschnitt der vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet lexikographischer Arbeit in den beteiligten Ländern vermittelten.

Theoretische Ansätze und Aspekte von übergreifender Bedeutung wurden vor allem — aber nicht nur — in einigen der vier Plenarvorträge reflektiert (H. E. WIEGAND/BRD, B. CARSTENSEN/BRD, R. R. K. HARTMANN/Großbritannien, D. HERBERG/DDR). Außerdem wurden in einer englisch- und einer parallel tagenden deutschsprachigen Sektion insgesamt 17 weitere Vorträge gehalten.

H. E. WIEGAND (Heidelberg) sprach im ersten Plenarvortrag über *Eine neue Auffassung der sogenannten lexikographischen Definition.* An frühere Arbeiten anknüpfend, wies er nach, warum die sog. lexikographischen Definitionen (außer in der Fachsprachenlexikographie) keine Definitionen im logischen Sinne sein können, sondern den Charakter von lexikographischen Bedeutungserläuterungen (in nichtfachsprachlichen Langue-Wörterbüchern) bzw. von lexikographischen Bedeutungsinterpretamenten (in Autorenwörterbüchern) haben. Darauf gab er die handlungssemantische Interpretation einer lexikographischen Bedeutungserläuterung und leitete schließlich auf der Grundlage eines Bewertungstests von Prädikaten in analytischen Definitionen verschiedener Wörterbücher praktische Empfehlungen für die semantische Kommentierung von Lemmazeichen ab.

Im zweiten Plenarvortrag diskutierte B. CARSTENSEN (Paderborn) Probleme der Aufnahme von Wortbildungselementen als Lemmazeichen in ein Wörterbuch am Beispiel des Suffixes *-ical* und seiner Darstellung im entstehenden Wörterbuch der Anglizismen im heutigen Deutsch.

R. R. K. HARTMANN (Exeter) referierte über *Contrastive Text Analysis and the Search for Pragmatic Equivalence in the Bilingual Dictionary* mit deutsch-englischen Beispielen, wobei er den verschiedenen Typen der Äquivalenz sowie den Möglichkeiten der Erkundung der Äquivalente besondere Aufmerksamkeit widmete. Am Beispiel der Übersetzung des Anfangs von E. M. REMARQUES *Im Westen nichts Neues* ins Englische illustrierte er die Stufen der Annäherung an die gültige Fassung.

D. HERBERG (Berlin) plädierte im letzten Plenarvortrag *Zur Funktion und Gestaltung von Wörterbucheinleitungen* aufgrund der Analyse allgemeiner Wörterbücher der deutschen Gegenwartssprache dafür, Wörterbucheinleitungen systematisch in die Bemühungen um benutzerfeundlichere Gestaltung von Wörterbüchern einzubeziehen und schlug ihre Zweiteilung in für den Nichtfachmann bestimmte „Benutzungshinweise" und den für den Sprachwissenschaftler bestimmten Teil „Grundlagen" vor, die entsprechend ihrer unterschiedlichen Funktion nach Textsorte und Gegenstandsbereich auf den jeweiligen Adressatenkreis zugeschnitten sein müßten.

Dieser kurze Tagungsbericht verbietet Erläuterungen zu den einzelnen Sektionsreferaten, die deshalb hier nur in der Reihenfolge des Konferenzablaufs registriert werden sollen. In der vorwiegend englischsprachigen Sektion wurden folgende Vorträge gehalten: B. SUNDBY (Bergen): *On Writing a Dictionary of Normative Grammar*; W. MARTIN (Leuven): *Reflections on Learners' Dictionaries*; F. J. HAUSMANN (Erlangen-Nürnberg): *Short History of English-German Lexicography*; K. DIETZ (Westberlin): *Möglichkeiten der Erweiterung des me. Wortschatzes*; M. GÖRLACH (Köln): *Lexicographical problems of New Englishes and E-based creoles*; C. SANDERS (Kopenhagen): *Verb + Preposition in a Dictionary of Old Norse Prose*; G. MELCHERS (Stockholm): *How to Compile a Dictionary of Orkney Norn from the Notebooks of Dr. J. Jakobsen (1864–1918)*; E. GRINSTEAD (Kopenhagen): *Reprinting a 12 th Century Dictionary*; K. STETTING (Kopenhagen): *On Bilingual Dictionaries of Synonyms.* Die vorwiegend deutschsprachige Sektion bot die Beiträge: O. REICHMANN (Heidelberg): *Zum Aufbau des Artikels im semasiologischen Sprachstadienwörterbuch am Beispiel von frnhd.arbeit*; D. NERIUS (Rostock): *Zur Stellung der Eigennamen in Wörterbüchern der deutschen Sprache*; H. MALIGE-KLAPPENBACH (Schöneiche): *Die neue Ära gegenwartssprachlicher Lexikographie um die Jahrhundertmitte mit dem Start des Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache*; J. MANLEY (Kopenhagen): *Processing Excerpts for a Bilingual Dictionary*; E. MØLLER (Kopenhagen): *Die 'optimale' autonom-semasiologische Operation eines lexikalischen Signems der Zielsprache*; P. BAERENTZEN/H. PORS (Aarhus): *Methoden zur kontrastierenden Analyse fast synonymer Wörter*; A. DITTMER (Kopenhagen): *Verben des „Gebrauchens" in der deutschen Gegenwartssprache. Ein Versuch*; A. METTINGER (Wien): *Word-formation and lexikography: Derived adjectives in English and Chinese.*

Die regen Diskussionen zu fast allen Vorträgen erbrachten zahlreiche Denkanstöße und vertiefende Hinweise, die zum Teil in die Druckfassung der Beiträge eingehen werden. Deren Veröffentlichung ist in der neuen Buchreihe *Lexicographica*, Series maior (Tübingen) vorgesehen.

Am Rande des Symposiums gab es außerdem eine offizielle Information über die 1983 in Exeter (Großbritannien) gegründete Europäische Assoziation für Lexikographie (EURALEX), deren Hauptziel es ist, wissenschaftliche und professionelle Aktivitäten in bezug auf die Lexikographie, einschließlich der Qualifizierung der Lexikographen und der Wörterbuchbenutzer, zu fördern und zum internationalen Informationsaustausch auf diesem Gebiet beizutragen. Die Information über Ziele, Aufgaben und Organisationsform gaben die derzeitige Vorsitzende der EURALEX, Prof. Gabriele STEIN (Hamburg), und der Sekretär der Organisation, Dr. R. R. K. HARTMANN (Exeter).

Des weiteren wurde über folgende Publikationsvorhaben informiert: Internationales Jahrbuch für Lexikographie *Lexicographica* (ab 1984 jährlich), Supplementbände zu diesem Jahrbuch unter dem Titel *Lexicographica*, Series maior. (ab 1984 jährlich 4–6 Bände); *Internationales Handbuch der Lexikographie* (1987/88, 2 Bände).

Das Kopenhagener Symposium wie auch die dort vorgestellten anderen lexikographischen Aktivitäten sind neue Belege dafür, daß die Lexikographie in den letzten zehn Jahren zunehmend zu einer wissenschaftlich attraktiven Arbeits- und Forschungsrichtung geworden ist, deren Probleme z. Z. auch von zahlreichen Vertretern anderer linguistischer Teildisziplinen engagiert mitdiskutiert werden. In diese internationale Diskussion sollten die in den sprachwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen — besonders in den Akademien der Wissenschaften — der DDR auf den Gebieten der gegenwartssprachlichen und der historischen einsprachigen wie auch der zweisprachigen Lexikographie vorhandenen reichen Erfahrungen und Potenzen künftig noch gezielter eingebracht werden, um die Bemühungen um verbesserte Wörterbücher für morgen durch gehaltvolle Beiträge weiter voranzubringen.

DIETER HERBERG